

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Beleg- und Druck-: R. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidentend. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thieme, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. September. Die Personalveränderungen in der Armee in Folge der Heeresverfälschung sind insbesondere bei der Infanterie sehr umfangreich.

Der „Vorwärts“ berichtet von einer schweren Soldaten-Mißhandlung, die vor einigen Tagen seitens eines Unteroffiziers an einem Soldaten des kürzlich hierher überföhrten 4. Garde-Regiments z. B. verübt worden sein soll.

Nach Berichten aus Kissingen ist das Befinden des Fürsten Bismark in fortwährender Besserung begriffen.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Scheele, ist von seiner Expedition nach dem Kilimandscharo nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt.

Eine Vermehrung der deutsch-afrikanischen Schutztruppe ist mit Bestimmtheit zu erwarten. Ueber die Höhe dieser Vermehrung verläutet noch nichts, da zunächst nicht nur die Bedürfnisse des Kolonialkrieges, sondern auch die Wünsche des Gouverneurs Herrn v. Scheele abgewartet werden müssen.

Immerhin aber besteht seitens der Reichsregierung die feste Absicht, die Schutztruppe zu vermehren, dagegen verläutet bis jetzt noch nichts von einer Vermehrung des Stationsgürtels, sowie von der Begründung der von maßgebender Seite für sehr dringend erachteten Station am Dniester des Tanganika-Sees.

Berlin, 16. September. Der Kronprinz von Italien hat sich, wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, auch maßgebenden italienischen Persönlichkeiten gegenüber in hochbedeutenden Ausdrücken über die Aufnahme ergangen, die ihm in Deutschland allenfalls zu Theil geworden ist.

Mit der Rückkehr der preussischen Minister und der Inhaber der hohen Reichsämter mehren sich die Aufgaben über die Aufgaben, welche die Volkvertretungen im Reich und in Preußen im kommenden Winter beschäftigen werden.

Im Reich macht sich mit Rücksicht auf die dort schwebenden Steuerfragen das Bedenken jetzt schon bemerkbar, die dem Reichstage zu machenden Vorschläge auf das unbedingt Nothwendige zu beschränken und nicht zu den Steuererlassen noch schwierigeren Aufgaben anderer Art hinzuzufügen.

Das Magistrats-Kollegium hat beschloffen, behufs Verabreichung einer Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung, betreffend die Revision der Viehsteuerverordnung auf Grund des Kommunalsteuergesetzes eine besondere Kommission aus seiner Mitte einzusetzen.

Aus einer Schrift des Sekretärs des „evangelisch-sozialen Kongresses“ ist dieser Tage das „Konk. Kor.“ der folgende bezeichnende Satz zitiert worden: „Wenn in fernem oder naher Zutritt selbst der radikalste sozialistische Staat heraufzubeißen würde... was thut das uns?“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen sehr energiegelassen Artikel gegen die mannigfachen modernen Spielarten des „Konserwatismus“, deren eine in jenen Worten sich kundgibt. Es heißt in dem Artikel des Regierungsblattes: „Seit dem Aufstehen der widerwärtigen Strömung, deren Wächter jetzt auf der einen Seite allmählich verliegen, während sie auf der anderen in immer rücksichtsloseren Kosten sich überheben, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ unentwegt bei der Behauptung geblieben: „Einen demagogischen Konserwatismus kann es nicht geben.“

Ein dem Burke hat mit deutlichsten Worten darauf hingewiesen, als er die Definition gab: Eine Partei ist eine Vereinigung von Männern, welche mit gemeinsamen Mitteln das allgemeine Wohl erstreben.

Spandau, 15. September. Das Kommando des Königin-Augusta-Regiments hat aus Koblenz auf eine Anfrage des Magistrats der Stadt Spandau erwidert, daß die Ueberziehung des Regiments am 30. September erfolgen werde.

Interessen, Recht und Pflicht der Monarchie unverändert im Auge zu behalten. . . Wie verschieden immer unter sich die Demagogien sein mögen, welche in letzter Zeit mit einem „konserwativen“ Anpuß und Frangebelag aufgetreten sind, um denjenigen Theil des Publikums, welcher in Farben und Abzeichen das Wesen der Sache zu erblicken glaubt, über ihre wahren Ziele und Bestrebungen irre zu führen.

Der Fall Paasch beschäftigt eine Donnerstag-Abend im großen Saale des „Germania-Clubhauses“ (Schauspielstraße 103) stattgehabte, von etwa 800 Personen besuchte antijüdische Volksversammlung.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

mit Ihrer Majestät der Kaiserin als Gast unseres in Ehrfurcht geliebten Königs in ihren Mauern weilen wird. Es waren traurige Anlässe, welche Seine Majestät in den zwei vergangenen Jahren hierher führten. Er kam, um Sr. Majestät dem König als Freund zur Seite zu stehen beim Gang zur Gruft, welche das verewigte Königspaar aufnahm.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Die Rede des Abends, Abg. Professor Dr. Forster bemerkte: Wer die Broschüre von Paasch: „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft“ gelesen, werde zugeben müssen, daß der Verfasser sich zur Zeit in einem frantypischen Zustande befunden haben müsse, dazu werde das ihm vermeintlich zugelegte Unrecht sein Theil beigetragen haben.

Engels wohnte auch der Versammlung bei. Die- den wurden große Ovationen bereitet.

Wien, 15. September. Nach einer Blättermeldung soll der gestrige Sozialistenversammlung eine Zuschrift sämtlicher 300 Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 2 zugegangen sein, in welcher dieselben sich für die internationale Sozialdemokratie, das Allgemeine Wahlrecht und den Achtstundentag erklären.

Wien, 15. September. Der heute ausgegebenen Ordre de Bataille zufolge bilden die Manöver bei Gülls, die vom 14. bis 21. d. Mts. dauern, dadurch ein bemerkenswerthes Ereigniß, daß ganze Armeen gegen einander in Verwendung treten.

Wien, 15. September. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, wird Erzherzog Franz Ferdinand am 14. Oktober die Rückreise von Newyork nach Europa antreten.

Wien, 15. September. Der Herzog von Commaught ist heute Abend hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhof begrüßt worden.

Prag, 15. September. Eine Versammlung des Klubs der jugendlichen Abgeordneten, an welcher zwölf Abgeordnete theilnahmen, wurde heute polizeilich gesperrt.

Frankreich. Französische Blätter, die gegenwärtig aus Anlaß der Theilnahme des Kronprinzen von Italien an den deutschen Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen keine Gelegenheit vorübergehen lassen, allerlei abgemessene Gerüchte über den Nachbarstaat jenseits der Alpen zu verbreiten, berichten in diesen Tagen von einer geheimnißvollen Mission des italienischen Ministers der öffentlichen Arbeiten in Deutschland.

Paris, 15. September. Die „Agence Havas“ demüthigt die Nachricht des „Figaro“, daß Cornelius Herz in Frankreich gewesen sei.

Grenoble, 15. September. Das Begräbniß des Generals Wiribel fand heute mit allen militärischen Ehren statt.

London, 15. September. Nach einer Meldung des „Reuterischen Büreaus“ aus Buenos-Ayres haben die Kämpfe in Tucuman in Folge der Bundesintervention aufgehört.

London, 15. September. Nach einer weiteren Meldung des „Reuterischen Büreaus“ aus Buenos-Ayres hörte die Beschießung von Rio de Janeiro am Mittwoch Abend auf, nachdem sie den ganzen Tag gedauert hatte.

Wien, 15. September. Der zur Zeit in Wien weilende Abg. Uebel sprach gestern in einer Massenhaft besuchten, von der sozialistischen Parteileitung einberufenen Versammlung.

Cholera-Nachrichten.

Rom, 15. September. In den letzten 24 Stunden sind in Viterbo sieben Erkrankungen an Cholera, aber kein Todesfall vorgekommen.

Petersburg, 15. September. In der Zeit vom 11. bis 13. September erkrankten hier 122 Personen und starben 43 an Cholera.

Stettin, 16. September. Die Polizei fahndet noch immer auf den im Juli aus dem hiesigen Polizeigewahrsam entlassenen Duchsoldaten Bardeleben aus Ralswiek.

Der mit ihm wird seit dem 11. d. Mts. der 24 Jahre alte Schneidergeselle Hermann Hamemann, der bisher beim Schneidermeister Scheider, Grenzstraße 15, in Arbeit stand.

Der in Straßburg geborene Gutsinspektor Malte Karl Heinrich Rudolph, zuletzt Dominum Alt-Torney wohnhaft, wird von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls im Rückfalle strafrechtlich verfolgt.

Raum tritt mit dem Eintritt der kühleren Jahreszeit der Paletot in seine Rechte, so regen sich auch bereits die Paletot-Marder.

Durch das Wiederauftreten der ersten Solotänzerin Abeline Genée hat das Programm der Zentralschule eine willkommene Veränderung erhalten.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts., findet die für die Wochentage angeordnete Personenbesprechung mit dem um 8 Uhr 25 Minuten Abends von Pöbisch nach Stettin abgehenden Güterzuge zum letzten Mal in diesem Jahre statt.

Mit Genehmigung des Provinzialrathes ist der Herbst-Krammarkt in Greifenberg i. Pom. vom 5. auf Mittwoch, den 14. Oktober d. J., verlegt worden.

Die der Stadtgemeinde Stettin gehörige Dorfaue z. Kemnitz ist mit dem Gemeindebezirk Kemnitz vereinigt worden.

Am 1. Oktober d. J. findet die Prüfung zur Aufnahme von Seelenten in die Steuer- und Klassen der königlichen Navigationsschule zu Grabow a. D. für den am 1. Oktober d. J. beginnenden neuen Kursus im Schulgebäude statt.

Die Manöver haben wieder einmal das allgemeine Interesse auf die Verwendung der Radfahrer im Heere gelenkt. Es ist daher zeitgemäß, ihre Verhältnisse hier zu erwähen.

Numerierte Pläne in Eisenbahnwagen sind der neueste Versuch, der dem-

nächst gemacht werden soll. Wie gemeldet wird, werden vom 20. September ab in beiden Richtungen der Strecke Berlin-Görlitz und umgekehrt für den Verkehr der ersten und zweiten Klasse Durchgangswagen eingestellt, welche durch bedeckte Überzüge mit einander verbunden und mit nummerierten Plätzen versehen sind. Die Benutzung dieser Wagen ist nur gegen Lösung besonderer Platzkarten, außer den eigentlichen Platzkarten, zulässig. Der Preis einer solchen Platzkarte beträgt 2 Mark; auch für Kinder, die eine Fahrkarte lösen müssen, ist der volle Betrag zu entrichten. Um den Reisenden die Möglichkeit zu bieten, sich nach ihrem Wunsche einen bestimmten Platz zu sichern, wird in Berlin und Görlitz ein Zwischensitz dieser Karten eingeführt. Auf den Zwischenstationen sind sie bei den Zugbeamten zu haben.

Die Zahl der Besucher unserer Ostseebäder betrug nach den Abrechnungen bis zum 9. d. Mts. in Sagnitz 7264, in Crampas 4670, in Dreege 408, in Putbus 3449, in Göhren 4078, in Binz 4735, in Thieslow 605 Personen.

(Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) [Fortsetzung.] Jäger und Schützen. v. Besser, Hauptmann und Kompagniechef vom Garde-Schützen-Bataillon, als Adjutant zur 4. Division kommandirt. v. Busse, Sekonde-Lieutenant vom baltischen Bataillon, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, in das pommerische Jäger-Bataillon Nr. 2. v. Horn, Sekonde-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Graf York von Bartenberg (ostpr.) Nr. 1, unter Beförderung in dem Kommando bei der Unteroffiziers-Schule in Weiskirchen und unter Beförderung zum Premier-Lieutenant, in das pommerische Jäger-Bataillon Nr. 2, v. Sander, Hauptmann und Kompagniechef vom pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2, in das westfälische Jäger-Bataillon Nr. 7 veretzt. Künze, Premier-Lieutenant vom pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando als Assistent bei der Infanterie-Schießschule, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. v. Kramer, Sekonde-Lieutenant vom pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2, in das 2. schlesische Jäger-Bataillon Nr. 6, Mantius, Sekonde-Lieutenant vom pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2, in das Jäger-Bataillon Graf York von Bartenberg (ostpr.) Nr. 1, veretzt.

Röhl, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment v. Borcke (4. pom.) Nr. 21, vom 24. September d. J. ab als Inspektions-Offizier zur neuerrichteten Kriegsschule in Danzig kommandirt. Müller, Premier-Lieutenant vom 6. pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 49, unter Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des Regiments, zum 1. Oktober d. J. als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover veretzt. Kavallerie. v. Horn, Major vom Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (ostpreussisches) Nr. 8, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 18. Division, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Dragoner-Regiment v. Wedel (pommerisches) Nr. 11 veretzt. Febr. v. Neum, Sekonde-Lieutenant vom Ulanen-Regiment von Schmidt, (1. pommerisches) Nr. 4, zum überzähligen Premier-Lieutenant befördert.

Feldartillerie. Vom 1. pommerischen Feldartillerie-Regiment Nr. 2: v. Benz, Major und Abtheilungs-Kommandeur, in das großherzoglich hessische Feldartillerie-Regiment Nr. 25 (großherzoglich hessische Artillerie-Korps) veretzt. Körsch, Major, zum Abtheilungs-Kommandeur ernannt. Thomas, Major, bisher Batterie-Chef, als Abtheilungs-Kommandeur in das 2. pommerische Feldartillerie-Regiment Nr. 17 veretzt. Klopff, Hauptmann und Batterie-Chef, zum überzähligen Major, Burchard, Jürist, Premier-Lieutenant, zu Hauptleuten und Batterie-Chefs, befördert. Kiese, Premier-Lieutenant, unter Beförderung in dem Kommando als Assistent bei der Artillerie-Prüfungskommission, in das 2. pommerische Feldartillerie-Regiment Nr. 17 veretzt. Großkreuz, Premier-Lieutenant, ein Patent seiner Charge verlesen. v. le Fort, Sekonde-Lieutenant, dieser unter Beförderung in das 2. pommerische Feldartillerie-Regiment Nr. 17, Haffe, Wächter I., Sekonde-Lieutenant, v. Blesingh, Sekonde-Lieutenant, dieser unter Beförderung in das holländische Feldartillerie-Regiment Nr. 24, Wächter II., Sekonde-Lieutenant, zu Premier-Lieutenant befördert. Jaedel, Sekonde-Lieutenant, zur Feldartillerie-Schießschule, Wohl, Weigel, Sekonde-Lieutenant, in das 2. pommerische Feldartillerie-Regiment Nr. 17, Wukowski, Ober-Sekonde-Lieutenant, in das westpreussische Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Hansen, Sekonde-Lieutenant, in das 2. hamoverische Feldartillerie-Regiment Nr. 26, Lehmann, Hauptmann, Sekonde-Lieutenant, in das Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preußen (ostpreussisches) Nr. 1, Mummendorff, Sekonde-Lieutenant, in das 2. westfälische Feldartillerie-Regiment Nr. 22, veretzt.

Vom 2. pommerischen Feldartillerie-Regiment Nr. 17: Rabe, Major, bisher Batterie-Chef, in das Feldartillerie-Regiment Nr. 35, Geiger, Hauptmann und Batterie-Chef, zur Feldartillerie-Schießschule veretzt. Egerst, Premier-Lieutenant, zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert. Giesner, Premier-Lieutenant, ein Patent seiner Charge verlesen. v. Oppermann, Sekonde-Lieutenant, zum Premier-Lieutenant befördert. Humbert I., Sekonde-Lieutenant, in das westpreussische Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Silber-schmidt, Sekonde-Lieutenant, in das 2. hamoverische Feldartillerie-Regiment Nr. 26 veretzt. Ziemer, Hauptmann à la suite des Regiments, von dem Verhältnis als Direktions-Mitglied bei der Oberfeuerwerker-Schule entbunden und als Batterie-Chef in das Regiment wieder einrangirt.

Fußartillerie. Vom Fußartillerie-Regiment von Hinderjün (pommerisches) Nr. 2: Klügge, Major und Bataillons-Kommandeur, unter Stellung à la suite des Regiments, zum ersten Artillerie-Offizier vom Platz in Teyern ernannt. Wieprecht, Premier-Lieutenant, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstab, Niesen, Paasch, Bliesener, Premier-Lieutenant, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs befördert. Neumann, Premier-Lieutenant, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 2. Fußartillerie-Inspektion kommandirt. Froben, Müller I., Demig, Sekonde-Lieutenant, zu Premier-Lieutenant befördert. Delobus, Sekonde-Lieutenant, zur Fußartillerie-Schießschule, Großer, Major à la suite des Regiments, unter Entbindung von der Stellung als etatsmäßiges Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, als Bataillons-Kommandeur in das baltische Fußartillerie-Regiment Nr. 14 veretzt. Barolomaus, Sekonde-Lieutenant à la suite des Regiments, unter Entbindung von der Stellung als Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Artillerie und unter Beförderung zum Premier-Lieutenant, in das Regiment wieder einrangirt.

Pionier-Korps. Vom pommerischen Pionier-Bataillon Nr. 2: Witto, Hauptmann, zum Major befördert. Droschke, Hauptmann und Kompagnie-Chef, in die 2. Ingenieur-Inspektion, Binzow, Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das

Pionier-Bataillon Nr. 18 veretzt. Souin, Sekonde-Lieutenant, zum Premier-Lieutenant befördert. Hürms, Sekonde-Lieutenant, Musikführer, außer-etatsmäßiger Sekonde-Lieutenant, in das Pionier-Bataillon Nr. 18 veretzt. Fellerger, außer-etatsmäßiger Sekonde-Lieutenant, zum etatsmäßigen Sekonde-Lieutenant ernannt. Vom Pionier-Bataillon Nr. 17: Kraak, Major, zum Kommandeur des Pionier-Bataillons Jürist Kabzwill (ostpreussisches) Nr. 1 ernannt. Brandt, Hauptmann, von der Stellung als Kompagnie-Chef entbunden. Latke, Premier-Lieutenant, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, Benther, Premier-Lieutenant, zum Hauptmann, Schider, Premier-Lieutenant, kommandirt als Adjutant bei der 1. Pionier-Inspektion, zum Hauptmann, Seiler, Bodenstein, Sekonde-Lieutenant, zu Premier-Lieutenant befördert. Bliesener, Sattig, Brandt, außer-etatsmäßige Sekonde-Lieutenants, zu etatsmäßige Sekonde-Lieutenants ernannt. Viege, Premier-Lieutenant von der 4. Ingenieur-Inspektion, in das Bataillon veretzt.

Train. Neumann, Premier-Lieutenant vom 6. pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 49, in das Train-Bataillon Nr. 16 veretzt.

Weitere Veränderungen: Der Portepes-Führer v. Wandsener, vom pommerischen Füsilier-Regiment Nr. 34, zum Sekonde-Lieutenant befördert. v. Bojan, Sekonde-Lieutenant vom toblerischen Grenadier-Regiment Gneisenau (2. pommerisches) Nr. 9, à la suite des Regiments gestellt. Die außer-etatsmäßigen Sekonde-Lieutenants: v. Scheone, Schleps, Rabloff, Splittgerber vom Subartillerie-Regiment von Hinderjün (pommerisches) Nr. 2 zu Artillerie-Offizieren ernannt. Schlemmer, Hauptmann a. D., zuletzt Kompagnie-Chef im 6. pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 49, in der 6. Gendarmen-Brigade angestellt. Wolff, Major und etatsmäßiger Stabs-Offizier des Dragoner-Regiments von Wedel (pommerisches) Nr. 11, mit Pension und der Uniform des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 der Abschied bewilligt. Wosler, Sekonde-Lieutenant vom 1. pommerischen Feldartillerie-Regiment Nr. 2 angestrichen und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Graf v. Ludner, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommerisches) Nr. 54, mit Pension und der Uniform der Abschied bewilligt. v. Luchow, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommerisches) Nr. 61, mit Pension und der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreussisches) Nr. 4, Schmidt, Feuerwerks-Hauptmann vom Subartillerie-Regiment von Hinderjün (pommerisches) Nr. 2, mit Pension und der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

(Personal-Chronik.) Die Verwaltung der königlichen Oberförsterei Mühlenbeck ist vom 1. Oktober d. J. ab nicht dem Oberförsterei Röhner, sondern dem Oberförsterei Babiniski übertragen. Im Kreise Uckermark ist für den Standesamtsbezirk Torgelow der Lehrer und Küster Thoms zu Torgelow zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. Im Kreise Ramin i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Frizow der Administrator Grafmann in Frizow zum Standesbeamten ernannt.

(Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Veretzt sind: der Postbetriebs-Werker von Ebersfeld nach Stettin und der Telegraphen-Assistent Christiani von Stettin nach Straßburg. In den Ruhestand übergetreten ist der Ober-Telegraphen-Assistent Haase in Stettin. — Etatsmäßig angestellt sind: der Postassistent Peters in Altdamm und der Telegraphen-Assistent Beckhöf, der letztere unter Ernennung zum Telegraphen-Assistenten.

Aus den Provinzen.

Byritz, 15. September. In Loist wüthete am gestrigen Nachmittag eine größere Feuersbrunst, welche in dem Stallgebäude des Bauerbofsbesizers Gehele ausgebrochen war und wobei der Stall, sowie dessen Scheune nebst Inhalt verbrannt. Ferner wurde die Scheune des Bauerbofsbesizers Farge, sowie Scheune und Stall der Wittve Dellin ein Raub der Flammen. Am gleichen Tage Vormittags sind in Gr. Möllen Scheune und Stall des Mühlenbesizers Schendel niedergebrannt, wobei Herr Schendel, sowie ein erwachsener Sohn desselben nicht unerhebliche Brandwunden erhalten haben.

Aukam, 15. September. Als Arzt für das hiesige Krankenhaus ist vom Magistrat Herr Dr. Schlenka gewählt worden.

Straßburg, 16. September. Prinz Friedrich Leopold trat gestern Nachmittag auf seiner Rückreise von Stockholm nach Berlin über Malmö — mit dem schwedischen Postdampfer „Sten Sture“ Kapitän von Sjén, hier ein. Wegen der sehr schlechten Fahrt hatte das Schiff eine erhebliche Verspätung und ließ erst um 4 1/2 Uhr in den Hafen ein. Der von der Landungsstelle der Dampfer um 3/4 abzulaufende Zug, welcher Anstich an den um 4/22 vom Bahnhof abgehenden Schnellzug hat, konnte daher die Ankunft des Dampfers nicht abwarten und ließ einen Salonwagen für den Prinzen, sowie einen Gepäckwagen auf der Haltestelle zurück. Sobald der „Sten Sture“ an der Landungsstelle angelegt hatte, stiegen der Prinz und der gleichfalls mit dem Dampfer eingetroffene Großfürst Michael von Rußland mit dem beiderseitigen Gefolge aus Land. Die beiden hohen Reisenden waren in Zivilkleidung und trugen hellbraune Mäntel mit großen Kragen und kleine helle Hülsche. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hatte seine Rückreise von Malmö über Kopenhagen angetreten, um dort der dänischen Königsfamilie sein Beileid über den Tod des Prinzen Wilhelm anzusprechen. Prinz Friedrich Leopold begab sich von der Dampfschiff-Landungsstelle, die Größe des ziemlich zahlreich versammelten Publikums freundlich erwiderte, zu Fuß nach der Eisenbahn-Haltestelle, bestieg dort den Salonwagen und fuhr, nachdem das Gepäck verladen war, auf der Hafenbahn nach dem Bahnhofe, von wo er mit dem nächsten fälligen Zuge die Reise nach Berlin fortsetzte. Der Großfürst Michael von Rußland begab sich zu Fuß in die Stadt und von dort zu Wagen nach dem Bahnhofe, von wo er um 5 1/2 Uhr auf der Rostocker Bahn seine Reise, zunächst nach Gelsen-sande in Mecklenburg, fortsetzte. Wie wir hören, hat der Kapitän von Sjén vom Prinzen Friedrich Leopold ein Paar goldene Manchettenknöpfe und von dem Großfürsten Michael einen goldenen Ring mit Monogramm als Erinnerungsgeschenken zum Geschenk erhalten. (Straßb. Ztg.)

Kunst und Literatur.

Görlitz, 15. September. Am der heutigen Jubiläums-Festfeier zu Ehren Möfers im Wilhelm-Theater nahmen alle Schichten der hiesigen Bevölkerung theil. In Scene gingen Möfers „Ein weiblicher Puzer“ und das Festspiel „Thalinski Angebinde“. Der Subtil, durch verschiedene Rollen gefiebert, war Gegenstand der herzlichsten Kundgebungen.

Gericht-Zeitung.

Bonn, 15. September. Die Verurtheilung des Redakteurs Lerch von der „Reichs-Zeitung“ zu 1000 Mark Strafe wegen Verleumdung des protestantischen Pastors Röder in Kanada wurde vom Prinz-Regenten Luitpold im Gnadenwege auf 300 Mark ermäßigt.

Wien, 15. September. In dem heute verhandelten Prozesse gegen Paulus Meyer, den Dechanten Dr. Decker und den Redakteur des „Baterland“, Franz Doll, wegen Ehrenbeleidigung eines Briefes, in welchem behauptet wird, in Ostrowo (Russisch-Polen) sei im Jahre 1875 ein jüdischer Mitalmord verübt worden, hat die Jury Meyer einstimmig, Decker mit 10 und Doll mit 9 Stimmen für schuldig erklärt. Meyer wurde zu 4 Monaten Arrest, Decker zu 400 und Doll zu 200 Gulden event. zweimonatlichem und einmonatlichem Arrest verurtheilt. Doll büßt außerdem eine Kaution von 60 Gulden ein.

Vermischte Nachrichten.

Der Hamburger Polizei ist gemeldet worden, daß ein gewisser Francis Weck nach Entwendung einer Summe von 4 Millionen Mark aus Washington entflohen ist.

Dem Beispiele des Erbprinzen von Sibirien, der sich, wie gemeldet, mit der Tochter des reichen Eisenbahn-Unternehmers und Wagenbauers Pullmann in Newyork verlobt hat, ist nun auch des Erbprinzen zweiter Bruder gefolgt. Derselbe hat sich, dem „D. Tagebl.“ zufolge, mit Miß Bertha Lewis verlobt, welche sich in Berlin in einem vornehmen Pensionat aufhielt und wegen ihrer Schönheit auf dem Blumenorso viel bewundert worden ist.

In Bonn hat leghin ein Elefant auf dem Büchsen-Markte gute Vorspanndienste geleistet. Fünf schwere Pferde konnten einen mit den Rädern eingeklinkten, schwer beladenen Lastwagen nicht weiterbringen. Alles Antreiben der Thiere war umsonst, der Wagen rührte sich nicht vom Fleck. Man hat nun einen auf dem Markte anwesenden Wundbesitzer, mit einem Elephanten anzuhelfen. Kaum zog der Dickhäuter an, da setzte sich auch schon der Wagen in Bewegung. Der Elefant ging dabei so gemächlich weiter, als wenn er sich auf einem Spaziergange bewege. Mit dem Häffel suchte er im Vorwärtsgehen noch den Boden ab, ob sich nichts Gefährliches vorfinde.

Bei der unlängst stattgehabten Generalversammlung der „Société pour la propagation de la Célébration“ in Paris theilte der Vorsitzende Dr. Bourneville eine Statistik der Leichenverbrennungen mit, der wir Folgendes entnehmen:

In den Vereinigten Staaten giebt es dreißig Vereine; sechs Verbrennungshöfen sind in voller Thätigkeit. Die Anhänger der Sache und demgemäß die Zahl der verbrannten Leichen sind fortwährend in Zunahme begriffen. — England: In Manchester hat man im September 1892 einen großen Verbrennungsofen im Stile einer römischen Kirche errichtet; ein zweiter befindet sich in Wolting bei London. Die englische Aristokratie begünstigt das Unternehmen. — Deutschland: Im Cholerajahr 1892 wurde das schöne Gebäude Hamburg-Nollbors, das durch den Senat 1891 geschlossen war, wieder eröffnet. Im preussischen Landtage wurde die Petition um Einführung der fakultativen Verbrennung verworfen. In Götting wurden 1892 162, in Heidelberg 58 Leichen verbrannt. — Italien besitzt 23 Krematorien, darunter 6 städtische, 17 sind Eigentum von Gesellschaften. — Schweiz: Die Verbrennungsfrage ist überall an der Tagesordnung, nur in St. Gallen war die Abstimmung für die Sache ungünstig. — In Schweden und Norwegen sind einige Krematorien in Betrieb. — Dänemark: Durch Gesetz vom 1. April 1892 ist die fakultatative Verbrennung gestattet. — Auch in Oesterreich, Holland und Belgien hat die Leichenverbrennung gute Ansichten. — In Paris wurden im Jahre 1892 auf direkten Ansuchen der Familien 159 Leichen verbrannt. (1889 betrug die Zahl 49, 1890 121, 1891 134.)

Ueber eine Bärenjagd im Moskauer Zoologischen Garten wird von dort berichtet: Gegen 10 Uhr Morgens bemerkten die Wärter des Gartens einen frei in den Gängen herumspazierenden Bären, der seinem Zwinger entsprungen war. Das Thier einzufangen und wieder in den Käfig zurückzuführen, riefen sie noch andere Wärter herbei und versuchten nun, mittelst eines Strickes dem Bären eine Schlinge um den Hals zu werfen; doch jedesmal gelang es ihm, die Schlinge wieder abzujäten. Vor den auf seinen Fehlschlag niederfallenden Schlägen zog er sich endlich in ein Gebüsch zurück, aus dem ihn die Besorger mit Knütteln hinausjagten trachteten. Jetzt aber wurde der Bär wüthend. Zuerst stürzte er auf einen Herrn, der sich an dem Treiben betheiligte, doch diesem gelang es, durch einen Seitenstreich der drohenden Gefahr zu entkommen, da für aber fiel dem zornigen Thier einer der Wärter auf die Schulter und er zu Boden gestreckt und angefaßt der rathlos herumschreitenden Dienstgenossen entseßlich zugerichtet. Der Bär riß ihm zuerst ein Stück Haut sammt Haar vom Hinterkopf ab, riß ihm dann die linke Seite auf und wühlte in dem bloßgelegten Innern des Unglücklichen. Jetzt eilten andere Leute mit Weilen und Hütten herbei, und ihren vereinten Kräften und zahlreich abgebeugenen Schüssen gelang es wenigstens, den wüthschäumenden Bären von seinem Opfer abzubringen; er ramte davon und suchte Zuflucht in der botanischen Abtheilung des Gartens. Hier streckte ihn endlich eine oberhalb des Auges in den Kopf gebrungene Flintenkugel nieder. Der Lartar war nach drei Stunden seinen Wunden erlegen.

Graubenz, 15. September. Auf einem heute zur Subhastation stehenden Grundstücke des Vorortes Rehborn brach gestern Abend Feuer aus. Zwei Söhne des Besitzers verbrannten.

Neufeld, 15. September. Hier sind 60 Personen durch den Genuß von Wurf verurtheilt worden; 40 von ihnen sind schwer erkrankt.

Rostock, 15. September. Am Petritzer sind drei Knaben in die Warnow gestürzt und ertrunken.

Siedburgaujen. (Technikum.) Das 34. Semester des hiesigen Technikums schloß Ende August mit den Semestralprüfungen für die 3 unteren Klassen und vom 4.—6. September mit der Reifeprüfung im Maschinenbau und Bauwesen für die obere Klasse der Maschinenbau-Schule und der Baugewerk- und Bahnmehrschule. Die Ergebnisse der ersten waren recht erfreulich. Auch diesmal konnten bis auf wenige Ausnahmen die Schüler bis zur nächst höheren Klasse aufrücken. Gleich günstig war auch das Resultat der staatlichen Reifeprüfungen. Obwohl diese Prüfungen fakultatative sind, haben sich von den 119 Schülern der ersten Klassen 94 der Reifeprüfung — 39 aus der Baugewerk- und Bahnmehrschule und 55 aus der Maschinenbau-Schule — unterworfen und bis auf 4 auch bestanden. Von diesen 90 Schülern erhielten 26 oder 29 Prozent das Testat „Recht gut“ bestanden, 19 oder 21 Prozent das

Testat „Gut“ bestanden und 45 das Testat „Bestanden“. Von der verhältnismäßig geringen Zahl der Absolventen, welche auf diese Prüfung verzeichnet, war meistens das Grund, daß sie kurz vor Vollendung ihres Studiums abgingen, um eine Technikerstelle im Maschinenbau oder Bauwesen anzunehmen. So schließt sich denn das Semester, in welchem die Anstalt für 472 Schüler — 129 in der Baugewerk- und Bahnmehrschule und 343 in der Maschinenbau-Schule — besucht war, in Bezug auf den Erfolg bei Heranbildung der Schüler in würdiger Weise den früheren an. Für das bevorstehende Wintersemester, in welchem das Technikum in dem neuen Anbau wiederum weitere helle und hohe Lehrsäle erhält, liegen bereits über 100 Neu-Anmeldungen vor und sind in Folge dessen nur noch einige Plätze frei. Es dürfte deshalb die Frequenz der Anstalt nach größerer werden als vor einem Jahre, wo das Technikum von 715 Schülern besucht war.

Börsen-Verichte.

Stettin, 16. September. Wetter: Schön. Temperatur + 16 Grad Reaumur. — Barometer 764 Millimeter. — Wind: W.

Weizen etwas fester, per 100 Kilogramm loto 140,00—145,00, per September + Oktober 147 B., 146,50 B., per Oktober-November 148,00 bis 148,50 bez., per November-Dezember 150,00 bis 150,50 bez., per Dezember —, per April-Mai 156,50 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 100 Kilogramm loto 123,00—126,00 ab Bahn, per September-Dezember 127,50 B., per Oktober-November 128,50 bis 130,00, per November-Dezember 130,50—131 bez., per Dezember —, per April-Mai 136,00 G., 136,50 B.

Gerste per 100 Kilogramm loto pomm. 135,00—145,00, Märker 135,00—160,00.

Hafser per 100 Kilogramm 155,00—160,00.

Rübsöl ohne Handel. Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loto 70er 34,5 bez., per September 70er 32,8 nom., per September-Oktober 70er 32,8 nom. Petroleum ohne Handel. Regulirungspreise: Weizen 146,75, Roggen 127,50, 70er Spiritus 32,8. Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 140—145. Roggen 122—125. Gerste 138—144. Hafser 154—160. Rübsen —. Heu 3,00—4,00. Stroh 32—34. Kartoffeln 57—60.

Wien, 15. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,63 G., 7,65 B., per Frühjahr 8,04 G., 8,06 B. Roggen per Herbst 6,26 G., 6,38 B., per Frühjahr 6,87 G., 6,89 B. Mais per September-Oktober 5,33 G., 5,35 B. Hafer per Herbst 6,95 G., 6,97 B.

Amsterdam, 15. September. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine bez., per November 164, per März 174. Roggen loto gefächelt, do. auf Termine etwas niedr., per Oktober 121, per März 120. Rübsöl loto 24,50, per Herbst 23,75, per Mai 1894 25,00.

Amsterdam, 15. September. Banca. Kaffee good ordinary 51,25.

Amsterdam, 15. September. Nachmittags. Petroleummarkt. Raffinirtes Typo weiß loto 11,50 bez. u. B., per September 11,37 B., per Oktober-Dezember 11,62 B., per Januar-April 11,75 B. Rübsöl.

Amsterdam, 15. September. Getreidemarkt. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Paris, 15. September. Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per September 20,90, per Oktober 21,10, per November-Februar 21,80, per Januar-April 22,20. Roggen fest, per September 13,70, per Januar-April 15,30. Weizen fest, per September 44,60, per Oktober 45,20, per November-Februar 46,60, per Januar-April 47,60. Rübsöl weich, per September 55,00, per Oktober 55,50, per November-Dezember 56,24, per Januar-April 57,50. Spiritus träge, per September 41,50, per Oktober 41,25, per November-Dezember 41,00, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. September. Nachmittags. Robzucker (Schlußbericht) bez., 88% loto 40,00 bis 40,25. Weißer Zuder weich, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 41,25, per Oktober 41,12 1/2, per Oktober-Januar 41,12 1/2, per Januar-April 41,62 1/2.

Venedig, 15. September, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen I. S. höher seit letztem Montag, fremder ruhiger, Gerste, Hafer und Weizen stetig; schwimmendes Getreide ruhig aber stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 46 640, Gerste 13 570, Hafer 53 720 Quartars.

London, 15. September. An der Riste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 15. September. Chili-Kupfer 42 1/2, per drei Monat 43 1/2.

London, 15. September. 16 Prozent Java-Zucker loto 16,75, ruhig. — Rübenrohzucker loto 15,12, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

Liverpool, 15. September. Getreidemarkt. Weizen mitunter 1/2 d. höher, Weizen stetig, Mais 1/2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. September. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per Oktober —. Weizen per Dezember 77,00.

Berlin, 15. September.

Butter-Wochen-Bericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., No. 6, Luisenstraße 43—44. Die Nachfrage hat für alle Gattungen Butter, auch für feinste, an Lebhaftigkeit etwas nachgelassen und schließt diese Woche mit unveränderter Notirung. Wir bezahlen an Produzenten franco Berlin (Alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnebutter von Gütern, Milchpasten und Genossenschaftsarten: Ia. 116—118, IIa. 112—115, IIIa. —, abfallende 105—111 Mark. Landbutter: Preussische und Littauer 87—90, Mecklburger 87—90, Pommerische 87 bis 90, Polnische 87—90, Bayerische 85—, Bairische Land- —, Schlesische 90—93, Galzische 75—80 Mark.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 15. September. Der in Aken angekommene englische Dampfer „Urania“ hat den holländischen Dampfer „Gelderland“ (von Batavia nach Colombo bestimmt) mit eingeflohenem Bug in Folge Kollision mit dem englischen Dampfer „Swordsmann“ auf dem ersten Grad südlicher Breite und dem 64. Grad östlicher Länge gesprochen. Der „Swordsmann“ war unmittelbar nach der Kollision gestunken, die Mannschaft bis auf sechs indische Matrosen gerettet.

Wasserstand.

Stettin, 16. September. Im Hafen + 1 Fuß 1 Zoll. Wassertiefe im Nevier 17 Fuß 9 Zoll = 5,57 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 16. September. Die Handelskammer beschloß einstimmig die Vertagung der Messe auf 22 Tage, die Verlegung des Beginns der Ostermesse auf den ersten Sonntag im März und die Verlegung der Michaelismesse auf den letzten Sonntag im August.

Wien, 16. September. Nach einer römischen Meldung der „Polit. Corr.“ ist in maßgebenden Kreisen nichts darüber bekannt, daß gleichzeitig mit dem englischen Geschwader auch ein deutsches und österreichisches Geschwader die italienische Küste besuchen werde.

Prag, 16. September. Gestern Abend kam es zwischen Arbeitern aus der Smichower Fabrik und der Polizei zu mehrmaligen heftigen Zusammenstößen. Nachdem ein Arbeiter sich außerrenitent gezeigt, ging die Polizei mit gefülltem Bajonet vor. Schließlich gelang es den Arbeitern, welche fortgesetzt johlend die Polizeiwache hochhölzten, zu fliehen.

Lanolin Toilette-Lanolin
-Cream-
-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinkenklo bei Berlin.
Vorzüglich
Vorzüglich
Vorzüglich
Zu haben in Zinnotuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in Stettin in den meisten Apotheken und Drogerien, in Lücknitz in der Apotheke von H. v. Boscamp.